

Protokoll:

Rm Diehl **befürchtet**, dass durch die beantragte **Nutzungsänderung** des **Wohngebäudes** zu einem kulturellen **Aktivitätsgebäude** die umliegenden Gewerbebetriebe **Einschränkungen** erfahren, z.B. durch den Parkplatzsuchverkehr von Besuchern der Moschee.

Die verkehrliche Andienung der Gewerbebetriebe **müsse** ohne **Einschränkungen** sichergestellt werden. Er **hält** es **für** sinnvoll, dass **Religionsstätten** auch **fußläufig** erreichbar seien. Herr Beigeordneter Prof. Dr. Lukas **erklärt**, dass in einem allgemeinen Wohngebiet **Gebetshäuser** **zulässig** seien. **Für 30 Plätze** in einer Kirche, Moschee oder Synagoge sei der Nachweis eines Stellplatzes erforderlich. Rm Diehl **befürchtet**, dass es im Bereich der Marienfelder **Straße** speziell an Freitagen zu Parkplatzproblemen kommen kann.

Rm **Flöck** stellt fest, dass kirchliche Einrichtungen auch **grundsätzlich** in Gewerbegebieten **zulässig** seien. Die Verwaltung **verfüge** jedoch hinsichtlich der Genehmigung **über** einen Ermessensspielraum. Er bittet die Verwaltung, die **Ermessensausübung** in einer entsprechenden Vorlage noch einmal dezidiert zu **erläutern**.

Herr Beigeordneter Prof. Dr. Lukas **führt** aus, dass die Stadt Koblenz in der Vergangenheit bereits vergleichbare Vorhaben genehmigt habe und die Verwaltung deshalb im vorliegenden Fall ebenfalls beabsichtigt habe, eine Genehmigung zu erteilen.

Rm bittet die Verwaltung, die vergleichbaren Fälle zu benennen.

Amt 61/Herr Feldhoff informiert, dass bereits drei Moscheen in Gewerbegebieten im Stadtteil **Lützel** genehmigt worden seien. Rm **Flöck** vertritt die Auffassung, dass **Gewerbegebiete lediglich für gewerbliche Nutzungen vorgehalten werden sollten.**

Der Ausschuss **für** allgemeine Bau- und Liegenschaftsverwaltung lehnt die Vorlage einstimmig mit 10 Stimmenthaltungen und 8 Gegenstimmen ab.